

Modulares Studiendesign

Darstellung und Repräsentation von Gender und Diversität in den darstellenden Künsten (Bühne) in Österreich

1. Entwurf, 26. November 2019

Initiative für Gender und Diversität auf österreichischen Bühnen

Barbara Wolfram

Das vorliegende Dokument stellt eine Sammlung aller möglichen Bausteine und möglicher Abgrenzungen aus budgetären Gründen dar sowie eine Sammlung an weiteren Fragestellungen, die im Zuge der Studie noch von Interesse sind, jedoch qualitativ zu beforschen sind. Die Zusammensetzung in Module muss in Absprache mit dem BKA erfolgen.

Modulaufteilung/ -abgrenzungen nach:

- I. Darstellung // Repräsentation
- II. Bereiche // Intensität (Ausführlichkeit - Horizontal/ Vertikal)
- III. Querschnitt // Längsschnitt (Zeitpunkt // Zeitraum)
- IV. Laufzeit der Erhebung // angestellte Forscher*innen

Weitere Fragestellungen:

- V. Qualitative Fragestellungen
- VI. Implikationen
- VII. Datenlage

ad I. Darstellung / Repräsentation:

Quantitative Fragestellungen

Hinter der Bühne (Off-Stage):

1. Erhebung der deskriptiven Häufigkeiten künstlerischen Personals
Wer ist wann, an welcher Position und für wie lange für den produktionsbezogenen künstlerischen Output - das was auf der Bühne zu sehen ist - verantwortlich?
2. Erhebung der deskriptiven Häufigkeiten des nicht-künstlerischen Personals
Wer ist für den Betrieb im Theaterhaus/ Opernhaus/ Tanzhaus verantwortlich?

Auf der Bühne (On-Stage):

3. Quantitative Erhebung der Darstellung/ der inhaltlichen Daten der Inszenierungen
Welche Inhalte werden dem Publikum wie präsentiert? Was bekommt das Publikum konkret zu sehen? Wie steht das was auf der Bühne stattfindet in Relation zur tatsächlichen Verteilung der österreichischen Bevölkerung?

Hinter der Bühne (Off-Stage):

Demografische Daten nach:

Geschlecht / Alter / Anstellungsverhältnis (Ensemble, Gast) / Anstellungsdauer / Gehalt / Ethnizität

Bereiche:

Unterscheidung künstlerisches – nicht künstlerisches Personal

Wichtig: qualitative Erarbeitung der Definition und deren Operationalisierung sowie Rollenbeschreibungen der einzelnen Akteur*innen inklusive deren Entscheidungsmacht und Verantwortung, Gewichtung der Wichtigkeit (für Entscheidungsprozesse auf der Ebene von Besetzung, Budget, Probenzeit) der einzelnen Positionen innerhalb einer Produktion/ Haus (z.B.: hat die Regie auf Ebene der Produktion oft eine absolute Entscheidungsgewalt über alle Bereiche/

Gewerke, Gewichtung wäre hier überdurchschnittlich hoch im Vergleich zu den anderen Positionen im Produktionsteam.)

Künstlerisches Leitungsteam:

Intendanz, leitende Dramaturgie, junges Theater Leitung, Kurator*in, Programer*in

Künstlerisches Produktionsteam:

Autor*in, Komposition/ Libretto, Regie/ Spielleitung, Dirigent*in, Choreographie, Bühne, Licht, Kostüm, Maske, Schauspieler*innen, Sänger*innen, Tänzer*innen, Ballettvorstand, Musikvorstand, Chorleitung, Produktionsleitung, Theaterpädagogik

Künstlerisches Produktionsteam Assistenzen:

Regieassistent, Bühnenassistent, Kostümassistent, Dramaturgieassistent, Chorassistent, Repetitor*in (inkl. Hospitanten?)

Nicht-künstlerisches Leitungsteam:

Kaufmännische Leitung, Technische Leitung, Künstlerisches Betriebsbüro Direktion

Nicht-künstlerisches Produktionsteam:

Bühnenmeister*in, Lichtmeister*in, Tonmeister*in, Inspizienz, Souffleur/ Souffleuse, Schneiderei, Garderobe, Bühnenarbeiter*innen, Beleuchter*innen, Requisiteur*innen, Medientechniker*innen, Orchesterwärter/ Orchesterwärterinnen, etc.

Administratives Personal:

Vermittlung, Künstlerisches Betriebsbüro, Personalmanagement, Presse/ Öffentlichkeitsarbeit/ Kommunikation, Sponsoring, Hausverwaltung, Kantine, etc.

Stückdaten/ Spielplan:

Spielplan nach Saison:

- i. Stücke von Autor*innen
- ii. Geschlecht der Regie/ künstlerisches Leitungsteam (Gewichtung?)
- iii. Große vs. Kleine Spielstätte (Sitzplätze, Auslastung, wie viele Inszenierungen nach Person auf kleiner Bühne/ große Bühne)
- iv. Auslastung (Global, Spielstätte, Produktionsbezogen; numerisch und prozentual)
- v. Kommunikation (Social Media Follower, Pressespiegel – Ankündigungen/ Kritiken/ Nachbesprechungen, Vermittlungsprogramme)
- vi. Gastspiele/ Tourneen

Auf Produktionsebene:

- i. Vorstellungen (Wiederholungen, Wiederaufnahmen)
- ii. Produktionsbudget – global je Produktion/ je nach Bereich/ nach Personen (Gender Pay Gap)
- iii. Auslastung (prozentual und numerisch (Wie viele Zuschauende sehen effektiv die Inszenierung einer Frau im Vergleich zu einer Inszenierung von einem Mann?))
- iv. Applausdauer/ Applausart (?) (Wird von der Abendspielleitung bzw. Regieassistent erfasst und im Abendspielbuch vermerkt. Premierenapplausdauer wird als „Erfolgsprädiktor“ erfasst.)

Auf der Bühne (On-Stage):

Wichtige Unterscheidung Darstellende Kunst Bühne:

Stückebene – Inszenierungsebene

Qualitative Erarbeitung der Definition und deren Operationalisierung, inklusive Beschreibung und Gewichtung der Entscheidungsmacht (Besetzung, Budget, Probenzeit) und Verantwortung für Inszenierungs“ideen“ (z.B.: Es hat auch auf der Ebene der Interpretation/ Inszenierung die Regie oft eine absolute Entscheidungsmacht. Auf der Ebene des Hauses hat diese oft absolute Machtposition die

Intendanz inne. Die Besetzung dieser Schlüsselposition ist somit essentiell. Die Gewichtung solcher Schlüsselpositionen ist überdurchschnittlich hoch im Vergleich zu anderen Positionen im Produktionsteam.)

- i.a. Zusammensetzung Ensemble Geschlecht, Alter, Ethnizität, (dis)able-bodied, Verweildauer (*Off-Stage*)
- i. Zusammensetzung Besetzung Geschlecht, Alter, Ethnizität, (dis)able-bodied
- ii. Haupt-/ Nebenrollen Geschlecht, Alter, Ethnizität, (dis)able-bodied
- iii. Sprechanteil/ Dialoganteil
- iv. Bechdel/ Furtwängler-Test – Inhalte, Ziele/ Motivationen der Figuren
- v. Erweiterung: Typ, biologisches Geschlecht, ersichtliche Ethnizität, Alter, Elternschaft, Beziehung, Sexualisierung, physische Attraktivität, sexuelle Orientierung, körperliche und geistige Beeinträchtigung
- vi. Themen der Figuren (weiblich/ männlich konnotiert?)
- vii. Dramaturgie des Stückes, inhaltlicher Aufbau

ad II. Bereiche:

- i. Sprechtheater
 - a. Bundestheater
 - b. Stadttheater
 - c. Landestheater
 - d. Theater für junges Publikum (Junge Burg, Junges Volkstheater, Junges Landestheater Vorarlberg, etc.)
 - e. Freie subventionierte Häuser (z.B.: brut, Kosmos, Drachengasse, Dschungel, Werk X, wuk)
 - f. Freie Gruppe mit Subventionen (3-Jahresförderungen, 1-Jahresförderungen, Stückförderungen) (z.B.: Bernhard Ensemble, aktionstheater Ensemble, Nesterval)
- ii. Musiktheater
 - a. Bundestheater (Staatsoper, Volksoper)
 - b. Landestheater (Opernhaus Graz, Musiktheater Linz, Theater an der Wien, Wiener Kammeroper, etc.)
 - b. Operette (spezielle Häuser?)
 - c. Musical Häuser (Ronacher, Raimund Theater, etc.)
- iii. Tanz
 - a. Ballett (Wiener Staatsballett, etc.)
 - b. Zeitgenössischer Tanz (TQW, etc.)
- iv. Performance
 - a. subventionierte Häuser (WUK?)
 - b. Freie Gruppen mit Subventionen
- v. Szenisches Schreiben
 - z.B.:
 - i. Retzhofer Dramapreis | UniT Graz | Drama Forum
 - ii. Forum Text | UniT Graz | Drama Forum
- vi. Festivals
 - a. Wiener Festwochen
 - b. Salzburger Festspiele
 - c. Impulstanz
 - d. Sommertheater (Reichenau, Klosterneuburg, Stockerau, Mörbisch, etc.)
 - e. Sommerfestivals (Hin und Weg Festival, etc.)
- vii. Preise
 - a. Nestroy Preis

- Regie
 - Nachwuchs
 - Beste Inszenierung
 - b. Retzhofer Dramapreis
 - c. Heinrich Strecker Gesangswettbewerb Baden
 - d. weitere Preise Oper, Gesang?
- viii. Staatliche Ausbildung Darstellender Bereich (Bühne)
- Studierende (Geschlecht, Alter, Bewerbung- und Aufnahmeverhältnis, Abschlüsse, Erstengagement)
 - Lehrende (Geschlecht, Alter, Anstellungsart, Anstellungsdauer, Gehalt)
- a. mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien:
 - Schauspiel
 - Schauspielregie
 - Gesang
 - Musiktheaterregie
 - Komposition und Musiktheorie
 - Dirigieren
 - b. KUG – Kunstuniversität Graz
 - Schauspiel
 - Dirigieren
 - Bühnengestaltung
 - c. Universität Mozarteum Salzburg
 - Schauspiel
 - Theaterregie
 - Applied Theatre
 - Bühnengestaltung
 - Dirigieren
 - Gesang
 - Komposition
 - d. MUK
 - Schauspiel
 - Gesang und Oper
 - Musikalisches Unterhaltungstheater
 - Tanz
 - e. Anton Bruckner Privatuniversität Linz
 - Schauspiel
 - Dirigieren
 - Gesang
 - Komposition
 - Zeitgenössischer Tanz
- ix. Karriereverläufe – Längsschnitt
- a. Einstieg (Dauer bis Erstengagement/ Gastvertrag/ Stückvertrag, Art/ Länge dieser Erstanstellung)
 - b. Anstellungsdauer
 - c. Karriereabbrüche/ bzw. -stagnation (Schwangerschaft, Alter, Kündigung, „Gläserne Decke“, etc.)
 - d. Pensionsalter / Pensionshöhe
 - e. Versicherungszeiten
 - f. Kinderbetreuung/ Kinderbetreuungszeiten/ Kinderbetreuungsmöglichkeiten

x. Kollektivverträge/ Tariflöhne/ rechtliche Rahmenbedingungen einer Festanstellung im darstellenden Bereich Bühne

- a. Anpassungen der Lohnstufen über Zeit/ Alter
- b. Kündigungsmöglichkeiten
- c. Vertragsverlängerungen
- d. Kettenverträge
- e. Intendanz/ Regie allein für Verlängerung zuständig (Rechtsgrundlage?)
- f. Formulierungen/ Ausnahmeregelungen (z.B. „Weibliches Ensemblemitglied hätte das Anrecht auf einen freien Tag/ Monat aufgrund der weiblichen monatlichen Blutungen.“)

xi. Politische Entscheidungsträger*innen

- a. Bundesebene: Kulturministerium
- b. Landesebene
- c. Stadtebene: Kulturstadtrat
- d. Fördergremien
 - d.1. Bundesebene
 - d.2 Landesebene
 - d.3 Stadtebene
 - d.4 Bezirksebene
- e. Sammlung politischer Anreize zu Gendergerechtigkeit/ Diversitätsstrategie

xii. Kritiker*innen

- a. Geschlecht
- b. Alter
- c. Menge an Kritiken
- d. Art des Mediums
- e. Anzahl der Leser*innen

ad III. Querschnitt / Längsschnitt:

Längsschnitt/ Zeitraum: 5 oder 10 Jahre

In 10 Jahren können durchschnittlich 2 Intendanzwechsel und 2 Regierungswechsel erfasst werden; in 5 Jahren durchschnittlich 1 Intendanzwechsel und 1 Regierungswechsel.

Es kann nicht in der Breite und Intensität erhoben werden wie bei einem Querschnitt.

Querschnitt/ Zeitpunkt: 1 bis 2 Jahre

Es können in der Breite über alle Bereiche mehr Daten erhoben werden, die Studie ist für einen kurzen Zeitraum/ Zeitpunkt vollständiger, jedoch umfasst die Studie einen deutlich kürzeren Zeitraum mit weniger Aussagekraft/ Vergleichsmöglichkeit über die Zeit.

Kombination:

Zeitraum 10 Jahre (Längsschnitt) und 2 intensivere Erhebungszeitpunkte (Querschnitt)

ad IV. Studie

i. Laufzeit der Erhebung (inkl. Datenauswertung, Präsentation): 1 oder 2 Jahre, halbjährige Zwischenergebnisse

ii. Angestellte Forscher*innen/ Teamgröße: 2 - 4 ; studentische Hilfskraft/

PräDoc/PostDoc/Universitäts Assistent*in/ Senior Lecturer/ Assistenz Professor*in/ Professor*in

iii. Art der Ausschreibung:

- a. Vergabe
- b. offener Call/ Bewerbungsverfahren
- c. In-/ Ausland

- d. Kooperation mit ÖAW/FWF/ Budgetkombinationen
iv. Expert*innenkonsortium aus den verschiedenen Sparten der darstellenden Künste müssen in der Erarbeitung des Studiendesigns involviert sein sowie die Studie und deren Auswertung begleiten.

ad V. Qualitative Fragen:

- Führungsstil Intendanz/ Regie
- Freie Szene beispielhafte Karriereverläufe, Motivationen, Bruchstellen
- Wahrgenommene Schwellen
- Motivation für den Beruf, Erwartungen an den Beruf
- Best Practice Beispiele (Gender Mainstreaming, Gender Incentives/ Anreize, Mentoring, Quote, Preise – Sichtbarmachung, etc.)
- Was ist „erfolgreich“ im Darstellenden Bereich Bühne?
 - o Ebene Haus: Auslastung, Eigenmittel, Einladung Festivals (Berliner Theatertreffen, Mühlheim, etc.), Nominierungen Preise
 - o Ebene Person: Ausgebucht sein über 1,2,3 Jahre? Bekanntheit im deutschsprachigen Raum? Preise? Höhe Gage? Inszenierungen an Prestige Bühnen (A Häusern)? Berliner Theatertreffen?
- „Weiblicher“ / „Männlicher“ Führungsstil/ Gestus
- männlicher Geniekult/ Genie-Narrativ – Was will das Publikum in einem Künstler/ Künstlerin sehen? Welchen Künstler/ Künstlerin verlangt das Publikum/ „kauft“ es? Wer verkauft sich wie?
- Wo ist die gläserne Decke (vertikal und horizontal)?
- Wer hat Entscheidungsmacht am Theater? – Rolle der Intendanz ausleuchten
- Geschlechtsspezifische Achsen innerhalb Theater-, Oper-, Tanzhäusern (Visualisierungen)

ad VI. Implikationen/ Empfehlungen für Maßnahmen aus der Studie auf mehreren Ebenen:

- i. politische Ebene (z.B.: Entscheidungsgremien, Geldvergabe, Initiativen, Ausschreibungen, Gesetze, Quote)
- ii. Ebene des Hauses (z.B.: Spielplan, Ensemble, Anstellungen, Organisationsstruktur – Hierarchie, Verantwortungshierarchie)
- iii. Ebene der Person (z.B.: Monitoring, anonyme Helplines, Feedback, Evaluationsmöglichkeiten)
- iv. inhaltliche Ebene (z.B.: Spielplan, Stückauswahl, Darstellungsebene)

ad VII. Datenlage:

Für Österreich existieren bis dato keine kohärenten universitär/ von Forschungsgruppen mit standardisierten Verfahren erhobene quantitative Daten für den darstellenden Bereich (Bühne).

Prinzipiell existieren alle genannten Daten in unterschiedlichen Aufzeichnungsformaten und an unterschiedlichen Orten, vor allem in den Häusern selber. Es müssen für die quantitativen (Off-Screen) Fragestellungen keine Interview- oder Fragebogenerhebungen durchgeführt werden, bzw. entsprechende Fragebögen/ Erhebungsinstrumente erstellt werden. Die Daten müssen zusammengetragen und gezählt/ erfasst und aufbereitet sowie in Bezug gebracht werden.

Erhebung über z.B. Spielpläne, Aufzeichnungen Anstellungen/ Ensemble Häuser/ Gruppen, Buchhaltung Häuser/ Gruppen, Videoaufzeichnungen der Inszenierungen. Diese müssen recherchiert, angefragt und verfügbar gemacht werden, die Resonanz der Häuser/ Gruppen auf entsprechende Anfragen ist schwer einschätzbar und kann sehr unterschiedlich ausfallen. Hier ist sicherlich eine Zusammenarbeit mit einem offiziellen Regierungsorgan entscheidend.

Beispielstudien

Anheier, H., Koyro, C., Heede, A., Berneaud-Kötz, M., Wandelt, A. & Rheinbay, J. (2017). Frauen in Kultur und Medien. Ein europäischer Vergleich, Deutsche Bundesregierung für Kultur und Medien, Hertie School of Governance.

Flicker, E. & Vogelmann, LL. (2018). Österreichischer Film Gender Report 2012-2016. Österreichisches Filminstitut, Bundeskanzleramt Österreich, Sektion II Kunst und Kultur.

Schulz, G., Ries, C. & Zimmermann, O. (2016). Frauen in Kultur und Medien. Ein Überblick über aktuelle Tendenzen, Entwicklungen und Lösungsvorschläge, Deutscher Kulturrat.

Vecco, M., Vroonhof, P., Clarke, M., van der Graaf, A. & de Haan, L. (2019). Gender Gaps in the Cultural and Creative Sectors (with the exception of the audio-visual sector), European Expert Network on Culture and Audiovisual; Creative Europe Programme European Union.